

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold / Bund der republikan. Kriegsteilnehmer G. V. / Sitz Magdeburg
Beilage für den Bezirk Schlesien

Ne. 2/1926

Gau Mittelschlesien (Breslau)

15. Januar

Das Ende der Schlesiens Landeswacht

Die „Schlesische Landeswacht“, eine von Pfarrer Dr. Nieborowski herausgegebene Wochenschrift, hat ihr Erscheinen eingestellt, da der Breslauer Kardinal den katholischen Priester die weitere Wirksamkeit in der „Landeswacht“ verboten hat. Das Verbot wird mit der Tatsache begründet, daß Nieborowski ohne jede kirchliche Erlaubnis gehandelt habe, die bekanntlich für Geistliche kanonisch notwendig ist.

Nieborowski war einer der bekanntesten literarischen Mitarbeiter des Grafen Oppersdorf und schon damals ein gehäffiger Gegner des Zentrums. Während Graf Oppersdorf sich dann zu den Polen schlug, ging Nieborowski zu den Deutschnationalen und beschuldigte eine Reihe schlesischer Zentrumsführer der Polenfreundschaft. Dieser von Nieborowski nicht begründete Vorwurf hat zweifelsohne das Verbot beschleunigt. Das Verschwinden der „Landeswacht“ hinterläßt auf dem schlesischen Zeitungsmarkt keine Lücke.

Die völkische Rahe

Wohnt da in G., einem kleinen Städtchen bei Breslau, ein tüchtiger Wasser- und Pumpenfabrikant namens G., einst eine Säule der Deutschsozialen Partei, wenigstens im Flugblattverteiler, solange Kunges Stern infolge der Dummheit deutscher Spießer in Talmiglanz errahnte. Jetzt Nationalsozialist — in diesen Kreisen kommt es ja auf einen kleinen Gefinnungswechsel nicht an. Seine Söhne infolge des väterlichen Vorbildes natürlich gleichfalls treu deutsch-völkisch. Hauptfachliche Dokumentierung solcher Eigenart: wüstes Geschimpfe auf die Juden, die Novemberverbrecher, Schwenken schwarzweißroter Fähnchen und weniger schönes als lautes Brölen nationalsozialistischer Lieder.

Velegte Familie ist mit der politischen Gefinnung eines Nachbarn nicht einverstanden. Um eine zugräftige Propaganda für den schwarzweißroten Gedanken zu treiben, kommt ein Sprößling auf die geniale Idee, die Rahe des Nachbarn zu fangen, schwarzweißrot zu färben, was mittels Teer und Delafarbe sinnvoll ausgeführt wird, und das mißhandelte Tier dem Eigentümer so zurückzuführen. Da die Farbe zu entfernen unmöglich und die Luftatmung der Haut dadurch abgeköhnt ist, mußte das arme Tier elend umkommen.

Diese unglücklich gemeine Tat wird ein gerichtliches Nachspiel wegen Tierquälerei haben. Hier sollte nur einmal gezeigt werden, was für edle Früchte treu deutsch-völkische Gefinnung und Erziehung hervorbringt. Wer möchte beweisen, daß diese jungen arischen Söhne zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, Erneuerer und Reinerer Deutschlands in sittlicher Beziehung zu werden? Wer möchte befreiten, daß die völkische Bewegung über die Gattung der Rahe hinaus bald auf den Hund kommen wird? Heil!

Aus den Ortsvereinen

Breslau. Am 30. Dezember 1925 hielt die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold ihre Generalversammlung im großen Saale des Gewerkschaftshauses ab. Nach einer Begrüßung durch den Kameraden Alexander gebachte dieser der im Laufe des Berichtsjahres verstorbenen Toten der Republik und des Ortsvereins im besondern. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren der Toten von ihren Plätzen. Vom Gauverband, der durch die Kameraden Fren, Macho und Steiner vertreten war, ergiff darauf der Kamerad Frey das Wort, um in kurzem Rückblick auf die seit der Revolution verfloßenen Jahre die Daseinsnotwendigkeit des Reichsbanners zu beweisen. Seinen Ausführungen schloß sich der Geschäftsbericht der Kameraden Funke und Alexander an. In der darauffolgenden Diskussion wurde von den Delegierten der einzelnen Banner zu den Anträgen Stellung genommen. Hierauf erfolgte Neuhoff des Vorstandes, der bis auf die selbst ausschließenden Kameraden wiedergebühlt wurde und durch die Hingewahl von vier Kameraden eine Erweiterung auf neun Personen erfuhr. Zu der Frage der Fürstenabfindung war durch die Ortsleitung folgende Resolution eingebracht worden:

Die am 30. Dezember 1925 tagende Generalversammlung der Ortsgruppe Breslau des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold betrachtet den geplanten neuen Kaufzug der ehemaligen Deutschen Fürsten auf die Tischen des hungernden und darbenenden Volkes in dessen schwersten Stunden als einen neuen Beweis

für die vaterlandslose Gefinnung dieser ehemaligen „Landesväter“. Die Kameraden lehnen es auf das entschiedenste ab, den ehemaligen deutschen Fürsten die „herrlichen Zeiten“ zu bereiten, die diese dem deutschen Volke einstmals versprochen, aber statt dessen in Not und Elend führten. Die nach Tausenden zählenden Reichsbannerkameraden des Ortsvereins Breslau verlangen von den ehrlichen Vertretern des deutschen Volkes, daß sie jeden Anspruch des fahnenflüchtigen Hohenzollernhauses und der andern ehemaligen deutschen Fürsten auf das von ihnen zum Teil geraubte Gut zurückweisen, und daß diese Angelegenheit durch Reichsgesetz geregelt wird. Verweigert die jetzige Regierungsmehrheit letzteres, so ist von den republikanischen Volksvertretern dafür Sorge zu tragen, daß über diese versuchte Erpressung das Volk durch Volksentscheid selbst sein Urteil fällt.

Diese Resolution wurde von den Versammelten einstimmig angenommen. Mit einem Frei Heil schloß der Ortsgruppenleiter, Kamerad Funke, die Versammlung.

Geppersdorf, Kreis Strehlen in Schlesien. Am Sonntag den 3. Januar demonstrierte der Ortsverein Geppersdorf gegen die Fürstenabfindung. Am Umzug beteiligte sich auch der Ortsverein Strehlen mit seinem Trommler- und Pfeiferkorps. Eine Menge Schaulustiger hatte sich eingefunden. Als Redner war Kamerad Dr. Goldschmidt (Strehlen) erschienen, der am Denkmahl in Steinbrüche der im Weltkrieg gefallenen Kameraden durch eine kurze, aber ergreifende Ansprache gedachte. In einer stark besuchten Versammlung im Gasthaus des Herrn Schüke in Geppersdorf referierte er nach dem Umzug über die himmelschreienden Forderungen deutscher Fürsten an das wirtschaftlich arg darniederliegende deutsche Volk, dabei auch das Thema der Dolchstöße freisprechend. Stürmischer Beifall bewies, daß er im Sinne der Zuhörer gesprochen hatte. Die Versammlung wurde mit der dritten Strophe des „Deutschlandliedes“ geschlossen.

Werdet Mitglied der Unterstübungsliste!

Übernigt. Die Weihnachtsbescherung des Reichsbanners fand am Sonntag den 20. Dezember im Gasthaus Genette statt. Das Wagnis, über 200 Kinder zu beschenken, ist über Erwarten gut geglückt. Das ist der hingebenden Arbeit des Frauenausschusses zu danken, der sein Hauptquartier im Sanatorium Friedrichshöhe hatte. Unter erfahrener und geschickter Leitung von Frau Dr. Hübisch war er seit Wochen an der Arbeit. Das Sammeln von Geld, Kleidungsstücken, Wäsche, Spielzeug, Büchern und Lebensmitteln hatte guten Erfolg; Verge von allerhand nützlichen und unterhaltenden Dingen füllten sich in der von uns gegründeten Hilfsabteilung des Weihnachtsmannes auf und harten der Zurichtung. Viele fleißige und geschickte Hände schufen Neues aus Altem, so daß dem Christkind zuletzt eine stattliche Anzahl von Geschenken gemeldet werden konnte. Es waren an Kleidungsstücken zur Verfügung: 18 Mäntel, 32 Anabenanzüge, 6 Blusen, 1 Koppe, 1 Jodett, 30 Mädchenkleider, Säuglingswäsche für 6 Kinder, 19 Schürzen, 62 Hemden, 30 Paar neue und 10 Paar alte Strümpfe, 34 Paar Schuhe und 15 Paar neue Filzschuhe, 4 Pelzgarnturen, 38 Hüte, Mützen und Kappen, 5 Unterröde, 2 Krimmertragen. Spielsachen: 100 Schreibhefte, 54 Puppen, 15 Tiere, 60 Bücher (Wibers, Märchen- und Geschichtenbücher), 18 Spiele, 6 Baukasten, 5 Tischkasten, 10 Seifenkasten mit Schwanm über Wachsfließ, 2 Kammkästen, 20 Trompeten, 5 Puppenwäschgarnturen, 2 Autos, 1 Lastwagen, 1 Körbchen mit Nüssen, 50 Kaffeebüchsen, 2 Puppenwagen, 2 Puppenbetten, 1 Fleischerladen, 1 Kaufmannsladen, 2 Puppenküchen, 1 Bombadour, 50 Bogen Anzehpuppen, Stammbuchbilder. Etparen: 3 Eimer Pflanzenmutter, 30 Pakete X-Pfund-Kaffee, 70 Pakete Kefse, 1 Zentner Pfefferluchen, 1 Zentner Äpfel, 15 Pfund Nüsse, 2 Dosen Honig, 10 Pfund Meis, 10 Pfund Zucker, 10 Stück Seife, 20 Tafeln Schokolade, 30 kleine Schachteln Schokolade, 10 Pakete Puddingpulver.

Nicht nur von Mitgliedern kamen die Spenden, sondern sogar von Geschäften, die nicht aufgesucht worden waren, wurden sie uns überhandt. Allen, die uns so gehend und sammelnd halfen, sei hier schon herzlich Dank gesagt. So konnten 192 Kinder und 9 alte Leute und Kriegsverletzte beschenkt werden.

Kaum konnte der herrlich geschmückte Saal die Menge der Kinder und Angehörigen fassen, die erwartungsvoll an den ver-

hüllten langen Gabentischen und dem beschnitten Christbaum schauten, an dem die Lichter eben aufflammten. Die kurze feierliche Einleitung umschloß als Mittelpunkt die von drei Kindern erzählte Weihnachtsgeschichte. Herr Musiklehrer Wagner bot ein Vorspiel auf dem Harmonium und begleitete die Weihnachtslieder. Fräulein Leitlof erzählte den Kindern Lagerlöfs „Heilige Nacht“ und sang ein Volkslied zur Laute. Weiden Mitwirkenden sei hiermit herzlich für ihre freundliche Unterstützung gedankt. Dann kamen Ruprecht und Christkind in eigener Person und gaben das ersuchte Zeichen zur Einbescherung. Darauf lud ein behagliches Schmausen von Schokolade und Kuchen an, bis die Beschenktten aus den Händen der Geschinnnen des Weihnachtsmannes ihre Gaben in Empfang nahmen und der Saal sich leerte.

Es ist zu hoffen, daß es wirklich gelungen ist, wenigstens in bescheidenem Umfang manchen Familien eine soziale Hilfe zu bringen. Der damit neu beschrittene Weg der Reichsbannerarbeit soll weiter verfolgt werden. Der Frauenausschuss plant, sich als dauernde Einrichtung zu erklären und auch weiterhin den Geist der Kameradschaft so lebendig und tätig zu pflegen, wie er es begonnen hat, und hofft, der hilfreichen Unterstützung seiner Freunde dabei gewiß sein zu dürfen.

Thiergarten b. Ohlau. Die Ortsgruppe Thiergarten veranstaltete am Sonnabend den 28. November in ihrem Vereinslokale einen gemütlichen Kameradschaftsabend, der durch Vorträge und Tanz verschönt wurde. Die Beteiligung war äußerst rege. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Kameraden Geibel, brachte Kamerad Langner aus Ohlau verschiedene humoristische Vorträge unter lebhaftem Beifall zu Gehör. Das von der Kapelle begleitete gemeinsam angestimmte Bannerlied war allen aus dem Herzen gedeut.

Trebnitz. Eine einfache, aber würdige Weihnachtsfeier veranstaltete die Ortsgruppe Trebnitz des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Gemeinschaft mit dem Ortsausschuss des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes am Sonntag, den 27. Dezember 1925. Bei dieser Feier war es durch die Opferwilligkeit der Gewerkschaftsmitglieder sowie verschiedener Geschäftsleute der Stadt möglich, 292 Kinder in der Gewerkschafts- und Bannermitgliederei einen freundlichen Gabentisch zu beden. Trotzdem die eigentliche Feier erst um 4 Uhr begann, war bereits kurz nach 3 Uhr der große Konzertsaal bei Scholz von den zu bescheidenden Kindern sowie deren Eltern gefüllt. Um 4 Uhr eröffnete das Trommler- und Pfeiferkorps der Ortsgruppe Trebnitz des Reichsbanners unter allgemeinem Beifall der Versammelten mit dem „Frei-Heil-Marsch“ die Feier. Nach einem Liebe des Arbeitergesangsvereins ergriff der als Gast anwesende Gauleiter des Zentralverbandes der Angestellten, Kamerad Wonnabege (Breslau), das Wort zu einer Festansprache. Nach der darauf folgenden Einbescherung wurde von den versammelten Kindern unter Leitung des Kreisleiters, Kameraden Schulz (Trebnitz), das altbekannte Volkslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ bei brennendem Christbaum gesungen. Hierauf dankte der Kamerad Schulz allen denen, die dazu beigetragen hatten, den Kindern und damit auch deren Angehörigen diese schöne Feier zu ermöglichen und richtete an die zum Teil schon erwachsene Jugend den Appell, einst die Reihen derer aufzufüllen, die sich den Kampf gegen die Reaktion zur Pflicht gemacht haben und damit beizutragen, daß die alten Freiheitsfarben Schwarzrotgold immer mehr zu Ehren und Ansehen gelangen. Nach einem Liebe des Arbeitergesangsvereins schloß die schöne Feier, um nachher noch einem geselligen Beisammensein der Kameraden Platz zu machen. Das Theaterstück „Reichsbannermanns Weihnachten“ wurde von den Kameraden des Reichsbanners zur Aufführung gebracht und fand allgemeinen Beifall.

Zimpel. Der Ortsverein Breslau-Zimpel des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold beging am 29. Dezember 1925 im Saale des Krankenkassen-Erholungsheims seine Weihnachtsfeier. Lebende Bilder und Theaterstück „Wenn das Reichsbanner wacht“ wurden umrahmt von Rezitationen erlesen und heitern Inhalts vorgetragen von Hl. Scholz. Heitere Lieder zur Laute sorgten für eine übermütige Laune, und Solotänze durch eine Tanzkünstlerin leiteten zum allgemeinen Tanz über. Es herrschte eine drangvoll-süßliche Enge, der beste Beweis für die Zugkraft, der sich das Reichsbanner erfreut. Der Versuch bewies, wie notwendig diese Veranstaltung für den kameradschaftlichen Zusammenschluß sowohl, als auch für das Ansehen des Banners nach außen hin sind. — Den Erwerblosen konnte während der Feier noch eine besondere Freude bereitet werden.

Inserate aus Breslau

Lucas Nachfolger Fraenkel
Actiengesellschaft für
Strumpfwaren
und **Trikotagen**
Schmiedebrücke 54 1693

Das Reichsbanner kauft
Strumpfwaren
nur bei
Hugo Neumann
61 Friedrich Wilhelm-Straße Nr. 61

Bekleidungshaus J. Ruben
Frankfurter Strasse 60-62. Fernspr. Ohle Nr. 370
Herren- und Knaben-Bekleidung
fertig und nach Maß. 1666

Gewerkschaftshaus Breslau
Verkehrslotal des Reichsbanners
und der freigewerkschaftlich organi-
sierten Arbeiter, Angestellten
und Beamten. 1693
Unsere Sparkasse
zahlt für Spareinlagen die
höchsten Zinsen.

Julius Benjamin, Friedrich-Wilhelm-Str 5
Kleider-Sportartikel, Schulterriemen
von 95 Pfg. an. 1671

Sportstiefel u. Schuhwaren
aller Art — Reparaturen
prompt und billig.
30 h. Schumann,
Anderfensstr. 6. 1638

Achtung! Achtung!
Arbeiter-Radfahrer!
Kauft Eure Fahrräder und Nähmaschinen im
Fahrradhaus „Freisch auf“
Mitolaistraße 42 1690
Eigene Reparaturwerkstatt, Zubehörtelle,
Emaillierungen sowie Vernickelungen
werden preiswert ausgeführt.

G. Blandowsky
Friedrich-Wilhelm-Straße 32. 1681
Spezial-Herrenartikel.

Paul Pluntke Leder- und Schuhhaus
Friedrich-Wilhelm-Str. 38
Schirme, Hüte,
Herrenartikel Friedrich-Wilhelm-Str. 58

LIPPIK & HINKE
Alte Tischenstraße 10/11
Geburtsstags-, Hochzeits- und
Gelegenheits-Geschenke
Sport- und Vereins-Preise-
Verlosungen 1638
Aluminium-Sportartikel
Reichsbannerkameraden erhalten nur gegen
Vorgeigung der Mitgliedskarte
Sonder-Rabatt!

Drogen, Arzneimittel, Toilettenartikel,
Hustenmittel
Bienentorb-Drogerie K. Böttger
Kupferschmiedestr. 17. 1687
Billigste Preise. — Beste Ware.
Bei Vorgeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Heinr. Böhm, Blücherplatz 6/7
Spezialgeschäft für Herren- und Damen-
Kleiderstoffe. 1647
Beste Qualität. — Billigste Preise.

Berufskleidung am Wachtplak - Bekleidung für alle Berufe - Windjacken 1630

Weitere Inserate aus Breslau und dem Gau Mittelschlesien

N a u m a n n - Nähmaschinen
auch auf Teilzahlung empfiehl
Alfred Schliesinger
Schmiedebrücke 29a 1641

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“ für Breslau u. Umgegend
Verkaufsstellen in Breslau und folgenden Orten:
Biedern Dyhernfurth Hartlieb Juliusburg Oels Riemberg Trebnitz
Brodau Gr.-Mochberg Gundseld Luzine Ostajdin Rosenhal Tschansch
D. Lissa Gandaun Günern Neufirch Oswig Steine Wohlau
In Breslau 1 Bekleidungshaus Neumarkt 12 und 1 Schuhwarengeschäft Kupferstraße 31.
Beitrittserklärungen werden in allen Verkaufsstellen entgegengenommen.

H. Wassermann
Friedrich-Wilhelm-Straße 35.
Strickwesten, Wollwaren
Winterwäse, Küchen-, Inletts
enorm billige Preise.
Reichsbannerleute 5% Rabatt!

Kaufhaus Alfenhaus
Alfenstraße 40, Ecke Schulzenwiese
Größtes und bestsortiertes Kaufhaus
der Nikolai-Vorstadt
Reichsbannerleute erhalten 5% Sonder-Rabatt!

Damenhüte
täglich Eingang von Neuheiten
Teauerhüte
zu billigen Preisen
in großer Auswahl
A. Zukaschke
Friedrich-Wilhelm-Str. 30

Guthaus Hante
Friedrich-Wilh.-Str. 23
Lieferant der
Reichsbannermützen
Wilhelm Schreiber
Tanenbogenstraße 166
Wäsche: Tricotagen
Herrenartikel

H. Hohmuth's Nachflg.
Friedrich-Wilhelm-Straße 95
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Schnitt-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren.
Herren-, Damen- und Kinderbekleidung.
Kameraden 5% Rabatt

F. Silbermann
Wesendstraße 53/55, 1670
Restauration 1685
Referiert!

Bruno Scheyer
Tel.-Oble 423, Tauengienstr. 173
Lederhandlung
Leder-Ausschnitt
Schuhwarenhaus 1714

Abolf Brodalla
Anderjensstraße 6
Eugen Lorenz
Bojener Str. 22
empfiehl
feine unüberkroffenen
Obst- und Beerenweine
und ladet zum Besuch ein.
Etablissement 1715

Ad. Hohmuth's Nachflg.
Klosterstraße 51
HERREN-BEKLEIDUNG
Fritz Scholz
Znh. Erich Ruschitzka,
Matthiasstr. 91/93
Eisen- u. Eisenwarenhdg.
Haus- und Küchengeräte

Görlich
Börsenstr. 13, Ecke Marthast.
Verkehrs- und Verjammlungslokal des Reichsbanners und der S.P.D.

Schuhwaren
Lederwaren u.s.w.
auf Teilzahlung
zu billigen Preisen
S. Ucko, Tafelstr. 9

Bergkeller
Kietzkaufstraße 33
Verjammmlungslokal des Reichsbanners, großer u. kleiner Saal vorhanden.

Bazar Ohlanter
Klosterstraße 109
Ecke Weßstr. part. u. l. Etog.
Best sortiertes größtes
Kaufhaus der Ohlanter
Vorstadt
Reichsbannerleute 5% Rabatt

Kaufhaus „Zur Post“
Poststraße 7.
Vorteilhafteste Einkaufsquelle für Wollwaren, Tricotagen, Wäse. Spezialität: Strumpfwaren.

Hut-Schönfeld
Schmiedebrücke nur 4. Haus v. Ringe rechts.
Hüte und Mützen in größter Auswahl.
Bei Vorlage des Ausweises 5% Rabatt.

Herrenhüte u. Mützen
in größter Auswahl
preiswert
Robert Schuppe
Nikolaistr. 34

ADOLF JACOBSON
Klosterstraße 51
HERREN-BEKLEIDUNG

Wo gehen wie hin?
In den Schießwerder zur
Lene u. Georg Olm

Höbel
Geborg. Ausfüh., billige Preise.
M. Eisinger & Co.
Friedrich-Wilhelm-Str. 12,
am Bachplatz

Stempel und Zubehör
Reichsbanner-Abzeichen
echt Emaille
Otto Bruscke
Breslau I

R. BEYER
Ring 14
Glas, Porzellan,
Haus- und Küchengeräte

Am besten kauft man
Trommeln, Flöten, Signalhörner
Tambourstäbe
und alle Musikinstrumente bei
Friedrich Gessner, Instrum.-Bauer
Breslau I, Weidenstraße 20, 1643

Es ist Ehrenpflicht der Kameraden und deren Frauen, die Inserenten des Reichsbanners zu berücksichtigen!

Ohlau

Freiburg

Brieg

Neurode

Schuhwaren, Wollwaren, Trikotagen, Windjacken, Herrenkonfektion
KARL BÖHM
Oderstraße 16

Hermann Haacke
Damen- u. Kinder-Konfektion, Blusen, Kleider, Röcke, Aussteuer-Artikel, Leinen, Baumwollwaren, Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe.

Schuhwaren - Herrengarderoben
Damen-Konfektion
S. Jablonowsky, Oppelner Straße 32
Filiale: Ohlau, Brieger Straße 25 (Schuhwaren)

Belgwaren, Hüte und Mützen zu billigsten Preisen
Franz Bendix
Lieferant der Reichsbannermützen

Damen- und Herren-Konfektion, Kleider- und Waschstoffe, Wäse, Schürzen, Trikotagen
P. Glaser, G.m.b.H., Ring 1

Kolonialwaren / Musikalien
M. Kühler
Mühlentstraße 18 und Sandstraße 14

F. SCHINDLER
Kurzwaren, Weißwaren, Wollwaren, Herrenartikel

Central-Kaufhaus, Ring 31
Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte
Geschenkartikel

Joseph u. Max Glogowski
Lederhandlung
Ring 38

Billy Rosenthal, Nikolaistraße 5
Billigste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-Garderoben
Mitglieder erhalten 5% Rabatt.

Waldenburg
Konfektionshaus MAX SILBERMANN
Erstes Haus für Herren- und Knabenbekleidung
Sämtliche Herrenartikel.
Gasthaus Eisernes Kreuz
Altwasser Telefon 1138
Verkehrslotal d. Reichsb. u. d. fr. Gewerkschaften.
Kauf im Konfektionshaus
J. GRUBER
Große Auswahl! Billige Preise!

Max Schifftan
Lederhandlung und Schuhmacher-Bedarfsartikel
Bekannt billig kaufen Sie im
Kaufhaus Sonnenplatz
Haus- u. Küchengeräte

Kameraden kauft im Central-Kaufhaus

KARL MÜLLER
Steinweg 7/8
Zigarrenfabrik - Zigaretten - Rauchtabakhandlung

Allgemeiner Konsumverein Neu-Salzbrunn
Kameraden, werdet Mitglieder im Konsumverein!

D. KORN
Herren-Bekleidung, Billige Preise.
Lieferant der Reichsbanner-Windjacken und -Mützen.

Fahrräder
Nähmaschinen
Reparaturwerkstatt
Gustav Grimm
Mechanikerstr. 1623

Paul Fabiunke
Liquörfabrik - Tabakwaren und Gasthof „Zu den drei Linden“
Wasserstr. 5

Schweidnitz
Trommeln, Flöten, Signalhörner, Tambourstäbe und alle Musikinstrumente billigst beim
Fachmann
nur Peterstr. 6
Ernst Leuschner

Kaufhaus Sonnenplatz
Haus- u. Küchengeräte

Kameraden, kauft nicht bei Euren Gegnern!

Am besten und billigsten kaufen Sie Ihre Bekleidung im Bekleidungshaus
„Rother“
Blücher-Lichtspiele
billigste und beste Unterhaltung!
Vorstellungen n. möglich.

S. Gallewski Nachf.
Markt 27 * Telefon 127
Spezialhaus für Galanterie- und Spielwaren, Glas, Porzellan, Haushaltsgesgenstände

REITABA
ZIGARETTENFABRIK C. H. N. HAMBURG 6, HERKURSTRASSE 39
(ZOLLVEREINSNIEDERLAGE)
FERNSPRECHER: ELBE 4870 / NORDSEE 1940

Striegau

Schweidnitz

Für Reichsbannerleute billigste Bezugsquelle
Herrenkleidermagazin H. Raphael
Rein Laden Ring 12 Rein Laden
Teilzahlung gestattet: Bei Barzahlung 10% Rabatt

Beste und billigste Bezugsquelle für Qualitätswaren
Bekleidungshaus A. Ostrower

S. Gallewski Nachf.
Markt 27 * Telefon 127
Spezialhaus für Galanterie- und Spielwaren, Glas, Porzellan, Haushaltsgesgenstände

Radiophon - Rundfunk - Schlesien
Fernsprecher 744 Schweidnitz Mittelstraße 6
Der Selbstbau amtlich freigegeben.
Alle Einzelteile hierzu stets vorrätig. - Röhrenempänger für den gesamten Wellenbereich. - Bau von Antennenanlagen.
Täglich kostenlose Vorführung in den Sendezeiten.

Reichsbannerleute trinkt
Namsläuer Bier!
P. Sporlich
E. Rother, Tapezier.
sämtl. Polstermöbel,
Sofas, Miraxen
Hohenfriedberger Str. 29
Sulante Zahlungsbedingung.

Schuh-Froehlich
Wilhelmstraße 7
Qualitätschuhe in größter Auswahl
Billigste Preise - Reelle Bedienung

M. Hielscher
Zigarren, Zigaretten, Tabak, Tabakpfeifen
empfiehl
Zigarrengeschäft

BRESLAUER KONFEKTIONSHAUS
SCHWEIDNITZ

Robert Banke
Bahnhofstraße 9
Herren-Wäschegechäft
Echt bindener Manchesher-
bekleidung - Anfertigung von
Reichsbanner-Mützen

Volkhaus Striegau
empfiehl seine
Lokalitäten - Verkehrslokal des Reichsbanners

A. Feist
Wilhelmstraße
Zigarren, Zigaretten, Tabak
in allen Qualitäten u. Preislagen
bei Kamerad

M. Appelt
Mittelstraße 6
Schnitt, Strumpfwaren,
Wäse, Schürzen,
Tricotagen

Reichsbanner-Kameraden fordert in allen Geschäften Eure Marken, die
in schwarzrotgoldener Packung

RB3 m. Gold-u. Strohmst. 3 Pfennig	RB3 ohne Mundstück 3 Pfennig	RB4 4 Pfennig	RB5 5 Pfennig	RB6 6 Pfennig	RB8 8 Pfennig	RB 1248 10 Pfennig	RB 1613 Ur-Deutsch 10 Pfennig
--	------------------------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	-----------------------	-------------------------------------

Vertreter:
Friedr. Lux
BRESLAU
Sternstraße 2

Deutschland, der Bannerträger

Von Dr. Graf Albrecht Montgelas.

„Pflanz die schwarzrotgoldene Fahne auf die Höhe des deutschen Gedankens, macht sie zur Grundart des freien Menschentums, und ich will mein Herzblut für sie hingeben!“

(Heine: „Deutschland, ein Wintermärchen.“)

Es gibt in diesem blutbefleckten und fluchbeladenen Europa eine Fahne, die rein als ein neues Symbol einer glücklicheren Zukunft gegen das Blau des fleckenlosen Himmels wehen darf. Die aus dem blutigen Morast der Schützengräben, aus der von Menschenleichen verpesteten Luft der Schlachtfelder, aus dem Giftqualm der Verlogenheit, der Verleumdung, der Scheinheiligkeit und des unehrlichen Eigennutzes der Kriegsjahre, aus der Atmosphäre körperlicher und seelischer Verwilderung der Menschheit ausgezogen wurde in reinere Luft, als Symbol des Willens zu einer neuen Volksgemeinschaft, die aufgebaut sein soll auf Freiheit, Recht und Einigkeit.

Diese Fahne ist das Banner aus Schwarz, Rot und Gold. Niemand zu Leid und niemand zum Trost, ein Zeichen zum Sammeln für das eigne Volk wurde dies Banner auf das Dach des Reiches gepflanzt, allen andern Nationen aber, die guten Willens sind, ein Symbol, daß hier ein großes Volk bereit ist, mit den andern Völkern neue, bessere Wege zu suchen auch für die Zukunft der ganzen Menschheit.

In der ganzen Welt sehnen sich die Volksmassen nach Frieden und Glück. Arbeiten sie an der Existenz ihrer Familien. Wollen ihr irdisches Dasein leben, wie es Menschen würdig ist. Kennen nur eine Furcht, daß man sie aus dieser friedlichen Arbeit reißt, daß man sie wieder zwingt, diese Existenz aufzugeben und, statt ihr Leben und ihre Gesundheit ihrem und ihrer Frauen und Kinder Dasein hinzugeben, beides auf Schlachtfeldern zu opfern. Sassen den von dessen Seite sie diese Gefahr erwarten, den sie daher fürchten müssen, und hassen heute noch den Falschen. Weil man ihnen erzählt, daß dort der „Feind“ ist, der den Frieden bedroht, und weil sie noch heute merken, daß im eignen Lande die Leute sitzen, die den Frieden verhindern.

Und in der ganzen Welt haben diese Volksmassen Führer, anerkannte und noch nicht anerkannte. Die wissen, wo der Feind des Friedens sitzt, wo der Ungeist zu Hause ist, der die neuen Wege nicht gehen will und der das Ziel nicht sieht, weil sein stumpfer Sinn an das Ziel nicht glauben kann: das Ziel, aus Europa endlich eine Wohnstätte zu machen, wo es kein Verbrechen am eignen Fleisch und Blut mehr sein wird, Kinder in die Welt zu setzen.

In dieser Umschreibung des Zieles liegt schon die Wahrheit, daß das Glück, nach dem sich alle Völker sehnen und für das große Führer in allen Ländern kämpfen, zugleich das Glück für die einzelnen Nationen bedeutet und daß daher der Weg zu diesem Ziel ein allen Nationen gemeinsamer sein muß. Gemeinsam wenigstens in der Richtung auf das Ziel. Der Geist, der neue Menschenwege sucht, der gegen den falschen Egoismus der Nationen kämpft, der nur das allen gemeinsame Ziel im Auge hat, dieser Geist leidet heute noch Gewalt. Aber die Gewalt entmutigt ihn nicht, weil er weiß, daß der Geist Zeit braucht, um wirken zu können. Und trotz aller Niederlagen gehört ihm die Zukunft, weil er allein Träger einer großen Idee ist, für die alle Menschen, ganz gleich, welcher Rasse sie angehören und welche Sprache sie sprechen, Opfer bringen werden, ja auch ihr Leben lassen werden, wenn sie die Größe des Gedankens erst erfasst und wenn sie sehen können, daß der Gedanke maršiert.

Und jeder Deutsche, der die schwarzrotgoldene Fahne wehen sieht, sollte bei ihrem Anblick sich vergegenwärtigen, daß sie ein Doppelpes bedeutet: das Wahrzeichen des Deutschen in Europa und die Standardarte, die überall dort stehen und wehen muß, wo man an der Zukunft Europas arbeitet.

In diesem Sinne soll es unser Ehrgeiz und unser Stolz sein: Deutschland in der Welt voran! —

Gewerkschaften und Reichsbanner

Von Th. Leipart,

Vorsitzendem des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes.

Jeder Kampf um große Ideen, alles Wirken zu einem bestimmten Ziele hin bedarf einer Sammlung der Kräfte, die geistige Gemeinschaft in derselben Richtung treibt. Je breiter und geschlossener die Front, desto stärker Nachdruck und Ansehen der von ihr vertretenen Ideen.

Dieser Tatsache sind sich die Gewerkschaften als Kampf- und Schutzorganisation der Arbeiterschaft auf Grund ihrer Geschichte voll bewußt.

Das Streben zur Verstärkung der Front im wirtschafts-, sozial- und kulturpolitischen Kampfe führt notwendig auch zur Stellungnahme gegenüber der politischen Entwicklung, insbesondere gegenüber der Staatsform, der Verfassung. Sind doch politische Struktur und politischer Geist eines Volkes von außerordentlicher Bedeutung für das Schicksal der Arbeiterschaft und ihrer Organisationen.

Daß die Gewerkschaften als demokratische Gebilde, die ihre Kraft von jeher aus der Masse ihrer Mitglieder nahmen, die jedem einzelnen die gleiche entscheidende Einwirkung auf die Leitung einräumten, die Errichtung der deutschen demokratischen Republik begrüßten, und für sie mit aller Kraft eintraten, bedarf keiner besonderen Begründung. Dieses Eintreten war und ist um so notwendiger, als die deutsche Republik schon während und noch mehr nach ihrer Errichtung ständigen Angriffen von rechts und links ausgesetzt war, die mehr als einmal den Bestand dieser so heiß umstrittenen Staatsform zu gefährden drohten. Hier waren die Gewerkschaften auf dem Plane, verbündet mit den republikanischen Parteien.

Und doch wäre diese Verteidigung gegenüber Gegnern, die nicht nur mit den gegebenen politischen Mitteln, sondern mit Gewalt und Vergewaltigung das Leben der Republik zu ersticken suchten, weit schwerer gewesen, hätte nicht der republikanische Gedanke seine eigne starke Garde gefunden, die unverbrüchlich genug an die Idee des neuen Staates glaubte, um ihn mit allen persönlichen Kräften und unter allen persönlichen Opfern zu schützen. Diese Garde ist das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Sein Programm ist klar und eindeutig: Schutz der deutschen demokratischen Republik! Der Geist der neuen Reichsverfassung hat hier eine breite Front über den Rahmen von Partei- und Gesellschaftsschichten hinaus geschaffen.

Eine solche Gemeinschaft, der die schwarzrotgoldene Fahne, das Symbol deutscher Freiheit und Einigkeit, vorweht, hat nicht die Aufgabe: Kampf um des Kampfes willen! Aber soll uns und der kommenden Generation die neue deutsche Freiheit erhalten bleiben, so muß sie verteidigt werden. Verteidigt werden nicht nur gegen blindwütige Fäuste und Keulen, verteidigt werden auch gegen Lüge und Verleumdung, gegen Geschichtsfälschung und Verabschönerung.

Zu dieser Verteidigung reichen die Gewerkschaften dem Reichsbanner brüderlich die Hände. Sie wissen es am besten zu würdigen, was es heißt, nur einer Idee zuliebe ständige Opfer an Zeit, an Gut und auch an Blut zu bringen. Aber sie glauben auch an die nie verjagende Kraft von Ideen, und sie vertrauen auch auf die Selbstlosigkeit ihrer Anhänger.

So fühlen sich die Gewerkschaften mit dem Reichsbanner fest verbunden. Sein beispielloser Aufstieg beweist am deutlichsten, daß der Geist der deutschen Republik nicht gelähmt ist. Dieser Geist darf vor allem der Jugend nicht verloren gehen. Der Republik gehört die Zukunft. Möge darum die Jugend des Reichsbanners Kerntruppe werden. Im Bewußtsein gemeinschaftlichen Kampfes und Strebens grüßen die Gewerkschaften das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. —

Drei Jahreszahlen

Wenn ich mir die neuere deutsche Geschichte betrachte, so sind es vornehmlich drei Jahreszahlen, welche ich als untrennbar von einander zusammenfassen muß: 1849, 1871, 1919. Diese Kette läßt sich natürlich beliebig verlängern und es lassen sich auch andre Glieder einfügen, denn alle Ereignisse sind die Wirkung einer Ursache und lösen andererseits wieder andre Folgen aus, aber ich will einmal bei dieser kurzen dreigliedrigen Kette bleiben.

Am 28. März 1849 wurde König Friedrich Wilhelm 4. von Preußen von der Frankfurter Nationalversammlung mit 290 Stimmen zum deutschen Kaiser gewählt (248 Gegner des preussischen Erbkaisertums enthielten sich der Wahl), aber weil Friedrich Wilhelm die Grundlage der Verfassung, die Volkssouveränität, verabschügte, verlegte er sich der Aufforderung, die das Parlament an ihn ergehen ließ: aus den Händen des Volkes sollte er die Kaiserkrone nicht annehmen. Zur Reichsgründung bedurfte es erst mehrerer Kriege.

Am 18. Januar 1871 erfolgte die Kaiserproklamation. Der Bruder Friedrich Wilhelms, König Wilhelm, nahm im Spiegelsaal des Versailler Schlosses die Kaiserkrone entgegen — nicht aus den Händen des Volkes, sondern aus denen der Fürsten. Auf den Trümmern des geschlagenen Frankreichs wurde also das Deutsche Kaiserreich errichtet und die Folge dieser Demütigung Frankreichs war ein ins Grenzenlose gesteigerter Deutschenhaß, welcher den Revanchekriegsgedanken auslöste. Die Verfassung übertrug die Souveränität der Gesamtheit der „Verbündeten Regierungen“.

Am 28. Juni 1919 wurde in Versailles, und zwar im gleichen Spiegelsaal, in welchem 48 Jahre vorher die Kaiserproklamation, ein für das geschlagene Frankreich demütigendes Schauspiel, erfolgte, der Friedensvertrag unterzeichnet, welcher den Weltkrieg abschließen sollte.

Wenn ich mir nun diese drei Daten vor Augen halte, dann denke ich darüber nach, was wohl aus Deutschland geworden wäre, wenn seine Fürsten 1849 die Volkssouveränität anerkannt und wenn Friedrich Wilhelm die Krone „aus den Händen des Volkes“ angenommen hätte. Was wäre aus Deutschland geworden, wenn damals seine Fürsten das Vaterland über ihre dynastischen Interessen gestellt hätten!

G. R., Frankfurt a. M.

Kameraden! Hüftet zum Bundestag in Hamburg!

Inserate aus Görlitz

Herrenkonfektion, Damenbekleidung. Moritz Dresel, Obermarkt 6.

Otto Strassburg, Spezial-Kauf- und Versandhaus. Maß-Anfertigung.

Spezialhaus für Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion. Gebrüder Meirowsky, Meirowskys Kaufhaus, Berliner Straße.

Wer zu prüfen versteht wählt Kaufhaus-Qualität. Billigste Preise. Enorme Auswahl. Kaufhaus zum Strauß.

Adolf Zoschel, Görlitz. Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung.

im übrwill Low's Pro-Linn

Katholisches Vereinshaus. Inh. Gustav Albig, Emmerichstr. 79.

Restaurant Actien-Brauerei. Saal- und Gartenwirtschaft. Inh. F. Nopper.

Emil Kretschmer, Tabakwaren. Elisabethstraße 46.

Theodor Dürsel, Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone, Erjaß von Zubehöriteilen.

M. Krause, 39 Elisabethstraße 39. Süte, Mähensfabrik.

M. Gottheiner, Brüderstr. 14. Herren-Garderoben.

Zu jeder Zeit lob ich mir ein gutes Glas Waldschlösschen-Bier!

Schuhhaus Ludwig Kafka, Steinstraße 1. Gegründet 1885.

Volkshaus Görlitz, Mittelstraße 36. Verkehrslotal des Reichsbanners.

Görlitzer Bürgerbräu ist erstklassig!

Zigarren * Zigaretten * Tabate. Paul Stras, Sunnerwitzer Straße 15.

Es ist Ehrenpflicht der Kameraden und deren Frauen, die Inserenten des Reichsbanners zu berücksichtigen!

Weitere Inserate aus Görlitz und dem Gau Niederschlesien

Fr. Fettke Bogstraße 6 Spezialgeschäft für Papier- und Schreib- waren sowie sämtliche Schulbedarf. 1731	Schuhhaus Glucksmann Ede Marienplatz und Strubestraße 1 Große Auswahl in Qualitäts-Schuhwaren zu bekannt billigen Preisen 1772	Schreibmaschinen, Büromöbel Sämtl. Büro-Bedarf 1747 Rehling & Co., Görlitz	S. Freundlich Moderne 1740 Beleuchtungskunst Berliner Str. 12
Kurt Loewenstein Zahnpraxis Strubestraße 1 Sprechzeit 1773 von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags	Neue und gebrauchte Restaurant Ratskeller Inhaber: P. Krabert Möbel Georg Seyffert, Fleischerstraße 19 1740	Reichshof Weidlich F. Usemann Größtes Vergnügungs- Etablissement 1743 Destillation Weinhandlung Weberstraße 10 1746 Besondere für Vereins- festlichkeiten jeder Art Tel. 1533 Gegr. 1846	Olga Fettke Bogstraße 22 1738 Spezialgeschäft für sämtliche Rauchwaren Tabakspfeifen usw. 1732
Fa. Richard Bauer Inh.: Selbt & Wiesenhütter Tabakwaren 1744 21 Demianplatz 21 Spez.-Gesch.: Hobe Straße 1 — Demianplatz 21	Verlangen Sie „Rüdigers“ Qualitäts-Liköre	Herren-, Damen- u. Kinderkonfektion Gustav Schober 1737 Brüderstraße 17 Görlitz Brüderstraße 17	Bauhütte für die Oberlausitz G. m. b. H. Hoch-, Tief-, Industriebau, Beton- und Eisenbetonbau. BLOCKHAUS Görlitz' schönster Punkt, 5 Min. vom Bf. entfernt Telefon 76 Franz Mlody Telefon 76 1778
Rauscha Konsumverein Rauscha Eingetragene Genossenschaft m. b. H. Mitglieder, deckt Euern Bedarf im Konsumverein 1765	Bad Warmbrunn Damen-Mäntel, Kleider, Röcke Herren-Unter-, Anzüge 1760 Windjacken, Klubjacken ENGEL, Bad Warmbrunn Gust. Pätzold, Bad Warmbrunn Hüte, Mützen Reichsbannermützen 1750	Hirschberg Volkszeitung für das Riesengebirge muß jeder Republikaner lesen 1755 Unsere Buch- u. Schreibmaterialienhandlung empfiehlt alle ins Fach schlagenden Artikel	Schuhhaus Wendlandt Größtes Hirschberger Schuhhaus Nur Langstraße 1. 1762 Gegründet 1877. Zweiggeschäfte: Joh. Taub Nachf., Landeshut Schlesien größtes Landesbutter Schuhhaus, Böhmsche Str. 2 Wendlandt & Gdert, Bunzlau, Oberstraße 18 Größte Auswahl! Beste Qualität! Bekannt billigste Preise! Alleinverkauf der Dr.-Diehl-Schuhwaren
Bunzlau J. Pick Ring 6 1785 am Schwibbogen Herren- und Knabenkleidung Berufskleidung — Windjacken	Lauban Wilhelm Engel Weberstraße Ede Kreuzgasse liefert gut und billig Windjacken, Herren- und Knaben-Bekleidung sowie Berufsfachen aller Arten 1768	Konsumverein für Hirschberg u. Umg. Die Wirtschaftsorganisation der Konsumenten des Riesengebirges 1753	MAX BEHRENDT Gegründet 1900 1758 Bekanntes Haus für gute Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung
Sortimentshaus Theophil Rosenthal 1784	Sie kaufen bei M. Gottheiner Kaufhaus 1769 Hermann Strobach Brüderstraße 11 Gute Qualität Billigste Preise	Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe kaufen Sie reell, gut und billig bei Max Zamury Langstraße 2 u. 3 1761	S. Grollmus Markt 35 Hüte, Mützen Reichsbanner- Mützen 1750 Johann Meybohm Warmbrunner Straße 5 Telefon 844. 1764
Weißwasser Hermann König, Wilhelmstr. 1 Trikotasen + Strümpfe + Herren-Artikel	M. Liebermann Weberstraße 5 Beste und billigste Bezugsquelle am Platze 1770	Herrenmann Hirschfeld Damen- und Mädchen-Bekleidung Manufaktur- und Modewaren 1751 I. ORDINANS Markt 27 1754 Herren-Konfektion / Reichsbanner-Ausrüstung	Pohl & Rohloff Lichtebergstraße 22 1753 Tuche, fertige Herrenbekleidung S. CHARIG 1757 bekannt billige Bezugsquelle für alle Arten Textilwaren.
Kauthaus Felix Jochmann Moderne Damen u. Herren-Kleidung Windjacken 1781 Sportkleidung für jeden Zweck	Deden Sie Ihren Winterbedarf bei Eugen Rund, Brüderstr. 6	Gasthof Alte Hoffnung Inhaber Fritz Schubert. Telefon 592 Verkehrslokal des Reichsbanners. 1763	Albert Weckert Markt 52 1756 Hüte, Mützen, Reichsbannermützen

Reichsbannerjugend und ihre Aufgaben

Neben der Erinnerung der Bewegung ist nunmehr die wichtigste Aufgabe des Reichsbanners die Erziehung der Jugend zu staatsstreuen Persönlichkeiten. Der größte Teil der deutschen Jugend ist gegenwärtig durch die Jugendorganisationen überhaupt noch nicht erfasst. Da muß die Agitations- und Organisationsarbeit des Reichsbanners einsehen. Diese Arbeit darf sich nun nicht etwa so vollziehen, daß man lediglich die Jugendlichen, die den Jugendorganisationen der verfassungstreuen Parteien angehören, ins Reichsbanner aufnimmt, vielmehr muß das Reichsbanner in erster Linie aus eigener Kraft die nicht-organisierte Jugend erfassen. Die bestehenden Jugendgruppen der verfassungstreuen Parteien können evtl. auch als selbständige Sektionen ins Reichsbanner aufgenommen werden. Es muß unter allen Umständen vermieden werden, daß eine „Konkurrenz“ zwischen der Reichsbannerjugend und den parteipolitisch organisierten Jugendgruppen entsteht. Diese Konkurrenz läßt sich deshalb leicht vermeiden, weil die Reichsbannerjugendgruppe einen ganz andern Charakter hat als die Jugendgruppen der Parteien. Diese Jugendgruppen verkörpern Jugendbewegung mit einem ganz besonderen Charakter, der sich im Laufe der Jahre herausgebildet hat. Das Reichsbanner dagegen will in erster Linie Jugendpflege leisten, es will die Jugendlichen im Sinne des Artikels 148 der Weimarer Verfassung erziehen. Klar und deutlich geht es aus dem § 2 der nachstehenden Satzungen der ober-schlesischen Jugendgruppen hervor:

- § 1.
Die Jugendgruppen werden gebildet durch die Mitglieder im Alter bis zu 21 Jahren. Sie sind Abteilungen im Rahmen der Organisation Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer G. B.
- § 2.
Aufgabe und Ziel der Ortsgruppe ist, die deutsche Jugend im Sinne der Weimarer Verfassung zu überzeugten Republikanern zu erziehen. Insbesondere der Inhalt des Artikels 148 der Verfassung, die sittliche Bildung, staatsbürgerliche Gesinnung, persönliche und berufliche Tüchtigkeit im Geiste des deutschen Volkstums und der Völkerverbrüderung zu erstreben, bildet den Leitgedanken der Erziehung. Durch geistige und körperliche Pflege sollen die jungen Menschen zu Männern erzogen werden, die sich ihrer Rechte und Pflichten in ihrem Heimatland bewußt sind, um dadurch mitzuhelfen am Aufstieg des deutschen Volkes und der gesamten Menschheit.
- § 3.
Die Führung der Jugendlichen unterliegt: 1. dem Jugendleiter, der vom Ortsverein gewählt wird, und 2. dem Jugendobmann, der von den Jugendlichen gewählt wird.
Mitglieder unter 18 Jahren müssen die Einwilligung der Eltern zum Beitritt in die Organisation vorlegen; im übrigen gelten die Satzungen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer G. B.

Entsprechend diesen Paragraphen sei in folgendem die praktische Reichsbannerjugendarbeit kurz skizziert: 1. Sittliche Bildung wird vom Reichsbanner erstrebt. Das Verhältnis von Welt und Mensch soll sich in den Köpfen der Jugendlichen klären, diese sollen sich vor allen Dingen ihrer Pflichten gegenüber der Gesamtheit und auch gegenüber sich selbst bewußt werden. Zu dem Begriff der Sittlichkeit gehört die Pflege und Ausbildung des Willens, denn der willensschwache Mensch unterliegt ja allen guten Vorsätzen zum Trotz doch stets der Verführung. Aus diesem Grunde ergibt sich als eine Aufgabe des Reichsbanners in den Jugendgruppen die Pflege des Willens. Da den Reichsbannerjugendgruppen jeder einzelne nicht durch Zwang, sondern

freiwillig angehört, bedeutet die Unterordnung unter die im Reichsbanner herrschende Disziplin ohne weiteres Willenspflege. Der junge Kamerad, der freiwillig zu den Übungsstunden kommt, der pünktlich zu den Ausmärschen antritt, der trotz Wind und Wetter sich an Ausmärschen beteiligt und an den sonstigen Veranstaltungen des Reichsbanners, übt Selbstdisziplin und bildet seinen Willen.

2. Staatsbürgerliche Gesinnung soll in den Jugendgruppen gepflegt werden. Zur Diskussion steht hier das Problem des Verhältnisses vom Staat zum Menschen. Hierbei muß schon die theoretische Einwirkung des Jugendleiters auf die Jugend-

Chor der Fürsten

Aus der Oper „Das dumme Volk“.

Wir sind die armen Fürsten;
 uns drückt gar sehr der Schuh.
 Wir hungern und wir dürsten
 und frieren noch dazu.
 Wir gehn einher in Lumpen
 und schlafen schon in Stroh
 und werden vor dem Pumpen
 des Lebens nicht mehr froh.

Du deutsches Volk in Gnaden,
 schau her auf unsre Not.
 Die wir so kreuzbeladen,
 reich uns ein wenig Brot.
 Mit hundert Gütern wollen
 wir ganz zufrieden sein,
 wenn sie von guten Schollen
 und auch nicht grade klein.

Und ward bei diesen Zeiten
 dein Herz des Dankes kühl,
 gib uns die Kleinigkeiten
 jodann aus Mitgefühl,
 hilf uns in unsern Nöten
 dann wenigstens als Christ,
 willst du nicht schamerröten,
 wo doch so reich du bist!

Karl Karstädt.

lichen selbst einsehen. Während das Reichsbanner im übrigen die sittliche Bildung den Schulen und Kirchen überläßt und sich die von ihm geübte sittliche Bildung, wie oben erwähnt, lediglich aus dem im Reichsbanner vorwaltenden Geist und der dort herrschenden Disziplin ergibt, muß nunmehr die staatsbürgerliche Erziehungsarbeit einsehen mit gelegentlichen Unterhaltungen und Aussprachen, aber auch mit Vorträgen und mit Kurzen. Jeder junge Mensch, der dem Reichsbanner angehört, muß unbedingt mit dem Geiste der Reichsverfassung vertraut gemacht werden. Die Ideale der Freiheit und der Gerechtigkeit müssen vor ihm lebendig werden. Es muß ihm gezeigt werden durch Vergleich mit früheren Staatsformen, was sich in der Weimarer Verfassung früheren Zeiten gegenüber geändert und gebessert hat, es muß ihm auch

gezeigt werden, was von den Versprechungen der Reichsverfassung noch der Erfüllung harret. Auch die Pflichten dem bestehenden neuen Staate gegenüber sind zu betonen, insbesondere auch die Pflicht an der Erhaltung der bestehenden Staatsform, die uns die Überwindung der schwersten Räte nach dem militärischen Zusammenbruch ermöglicht hat, mitzuarbeiten.

3. Das Verhältnis von Einzelstaat und Menschheit ist zu klären. Es ist nachzuweisen, daß Pflege des deutschen Volkstums und Völkerverbrüderung keine Gegenätze sind, die sich ausschließen, sondern solche, die sich ergänzen. Es ist zu zeigen, daß wir unserm Volke nur dann richtig dienen, wenn wir internationale Konflikte beseitigen, die nur ein Glück für einzelne Schichten, ein Unglück aber für alle Völker und auch für das deutsche Volk bedeuten.

4. Persönliche Tüchtigkeit soll durch das Reichsbanner anerzogen werden. Dazu gehört Ausbildung aller Anlagen. Nicht nur sittliche, sondern ebenso körperliche und geistige Ausbildung geschieht vor allen Dingen durch Gymnastik und Sport. Um aber den bereits bestehenden Sportorganisationen nicht Konkurrenz zu machen, wird das Reichsbanner vor allen Dingen neue Sportarten einzuführen versuchen müssen. Wir werden in dieser Hinsicht den Jugendgruppen noch mancherlei Anregung und Anweisungen erteilen müssen. Das Auge und die Beobachtungsgabe muß geübt werden, der Körper muß gekräftigt werden, der Wille, das Selbstvertrauen und der Mut müssen gestärkt werden. Wir müssen überhaupt viel mehr, als das in der Schule geschieht, das Auge und das Ohr schulen, wir müssen beobachten lernen. Es gibt unendlich viel Übungen, um das Auffassungsvermögen zu stärken und auszubilden. Im Reichsbanner sollen diese Übungen eingeführt werden.

Die Phantasie unserer Jugendlichen soll in die richtigen Wege geleitet werden. Ideale sollen in ihnen lebendig werden. Die Jugendlichen sollen sich bereits die Aufgaben stellen, die sie als Erwachsene dann durchführen wollen. Die neuere Psychologie zeigt auf das deutlichste, daß im Leben des Mannes seine Jugendideale die allergrößte Rolle spielen. Schillers Forderung behält schon seine Richtigkeit: „Ein jeder soll sich seinen Helben wählen, dem er die Wege zum Olymp sich nachzueifert!“ Die Jugendlichen sollen doch dazu erzogen werden, sich selbst Aufgaben zu stellen. Gesundheit Ehrgeiz soll geweckt werden. Immer aber soll darauf geachtet werden, daß dieser Ehrgeiz sich nicht zum Schaden, sondern im Dienste der Gesamtheit auswirkt. Anweisungen für diese Erziehungsarbeit hat ja Goethe in seinem „Wilhelm Meister“ gegeben.

Denkübungen können im „Reichsbanner“ gemacht werden. Die Urteilskraft soll gestärkt werden. Der junge Mensch soll dazu erzogen werden, sich durch Phrasen nicht betören zu lassen, sich ein eigenes Urteil zu bilden, und den Dingen auf den Grund zu gehen. Auch für diese Arbeit gibt es viele auch schriftlich niedergelegte Anweisungen.

Damit soll die Arbeit, die in den Reichsbanner-Jugendgruppen geleistet werden soll nur in den allergrößten Zügen skizziert sein, das aufgezeigte Skelett gibt es nun mit Muskel und Fleisch zu füllen. Für die Durchführung dieser gestellten Aufgaben ist aber die Voraussetzung wie immer eine starke Organisation. Deshalb muß es unsere Aufgabe nunmehr sein, Reichsbanner-Jugendabteilungen zu bilden. Das kann nicht schwerfallen, da wir ja bereits in zahlreichen Ortsgruppen Reichsbanner-Vereine haben, die nunmehr lediglich noch Jugendgruppen ins Leben rufen müssen.

Außerordentlich wichtig ist auch für die Jugendgruppen die Zusammenarbeit mit den Behörden. Mancherlei Förderung können unsere Jugendabteilungen durch den Staat erfahren, auch wertvolle finanzielle Unterstützung.
 Ein Programm ist aufgezeigt. Es gilt, dieses Programm durchzuführen. Also vorwärts und aufwärts!